

Eurokrise?!

Auf dem letzten Weltwirtschaftsgipfel in Davos sind sogar die „führenden Politiker“ auf die Idee gekommen, dass mit dem kapitalistischen System irgendetwas nicht stimmen kann. Viele erkennen die Systemkrise sind aber nicht bereit die notwendigen Weichen zur Überwindung dieses ausbeuterischen und Werte vernichtenden Systems zu stellen. Stattdessen herrscht Ratlosigkeit oder werden alte Modelle zur Krisenlösung beschworen.

Griechenland soll nun ja noch stärker geknebelt werden, d. h. die Bevölkerung des Landes wird gezwungen „den Gürtel noch enger zu schnallen“, damit die Reichen ihre Rendite nicht ganz verlieren. Dabei ist es in diesem kapitalistischen System häufig der Fall, dass Schuldner nicht in der Lage sind ihre Schulden zu begleichen und den Weg in den Konkurs gehen müssen. Das gilt für Privatschuldner, für juristische Personen und öffentliche Einrichtungen. Gläubiger müssen einen Teil oder alles des verliehenen Vermögens abschreiben. Das ist ein ganz normaler Vorgang. Daraus eine Krise des Euros zu machen grenzt an absichtliche Verdummung der Menschen.

Warum wird aus einer Schuldenkrise eine Euro(schulden)krise gemacht? Weil systemrelevante Banken angeblich mit in die Pleite gezogen werden! Das ist die Begründung für die vielen Milliarden an Steuermittel, die in die Banken „gepumpt“ werden und für einen Rettungsschirm mit Milliarden von Steuermitteln, um Vertrauen für die Anleger zu schaffen.

Ich denke, die Anleger sollten vorher wissen auf was für ein Risiko sie sich einlassen, wenn sie ihr Vermögen gegen Zinsen verleihen. Wobei sie in der Regel auch von der Gier getrieben werden ohne selber zu arbeiten dicke Rendite zu machen. Dieses Risiko sollte eigentlich jeder kennen. Da kann man nicht nach Steuergelder schreien, wenn das mal in die Hose geht.

Wenn eine von diesen Zockerbanken in die Pleite geht, muss der Staat sie übernehmen und er garantiert für die gesetzlich geregelte Mindestsicherung der Kleinsparer, die nichts verlieren würden. Alles was darüber hinausgeht ist eigenes Risiko, wo ist da das Problem? Und wenn die Anleger in Zukunft ihr (zum Leben überflüssiges) Geld nicht mehr verleihen o.k., dann muss man ihnen das über höhere Steuern abnehmen. Die Finanzierung der Staatshaushalte sollte über Steuereinnahmen hinaus sowieso die Zentralbanken regeln. Was ist das überhaupt für ein absurdes System: die Europäische Zentralbank leiht den Privatbanken Geld zu geringen Zinsen, diese verleihen dann gegen hohe Zinsen weiter. Das ist doch ein Lizenz zum Gelddrucken und diese privaten „Zwischenhändler“ sind völlig überflüssig, zumindest bei der Finanzierung der Staatshaushalte.

Hans-Wilhelm Meyer (Januar 2012)

www.ausbruchsversuche.de